

## Wie findet mein Kind den passenden Beruf?

**Anja Iseli hilft Jugendlichen bei der Suche nach ihrer ersten Stelle. Sie sagt, wie auch Eltern sie in dieser Phase unterstützen können.**

**Publiziert heute um 05:45 Uhr**

Liebe Frau Iseli, unser Sohn (14) muss sich langsam mit seiner Berufswahl auseinandersetzen. Er weiss noch nicht, welche Lehre ihn interessieren würde und die Menge an unterschiedlichen Berufen verunsichert ihn total. Mein Partner und ich wollen gute Ansprechpersonen sein und ihm helfen. Ehrlich gesagt fühlen wir uns aber ziemlich überfordert. Wir fragen uns: Wie findet man heutzutage einen passenden Beruf? Haben Sie einen guten Rat? Leserfrage von Doris

Liebe Doris, die Berufswahl ist keine einfache Aufgabe. Die Jugendlichen stehen plötzlich vor der Herausforderung, aus über 250 Lehrberufen denjenigen auszuwählen, der ihnen am besten gefällt und dessen Anforderungen sie erfüllen. Wo fängt man da an?

Für viele Jugendliche beginnt dieser Erkundungsweg im engeren Umfeld. Sie beschäftigen sich mit den Berufen der Familie oder von Bekannten. Hier können Sie und Ihr Partner bereits wichtige Ansprechpersonen sein, indem Sie Ihrem Sohn von Ihren Tätigkeiten in der Ausbildung berichten und wie sich diese im Verlauf der Jahre weiterentwickelt haben. Ermutigen Sie Ihren Sohn auch, sich bei Verwandten und Bekannten zu erkundigen und unterstützen Sie ihn bei dieser aktiven Nachfrage.

Es ist für die Jugendlichen wichtig zu verstehen, dass eine Lehre in einem bestimmten Beruf zu absolvieren nicht bedeutet, diesen Beruf für den Rest des Lebens auszuüben. Dies baut unnötigen Druck auf. Sich für eine Lehre zu entscheiden, heisst nur, einen Beruf zu wählen, an dem man für die nächsten zwei bis vier Jahre (je nach Lehrzeit) Freude hat. Danach kann man sich dank des durchlässigen Bildungssystems in der Schweiz wieder neu orientieren und über die weitere berufliche Zukunft nachdenken.

### Von der Lehre an die Uni

Ich kann Ihnen und allen Eltern empfehlen, den Kindern deren beruflichen Wege und Möglichkeiten aufzuzeigen. Denn das Grossartige am Schweizer Bildungssystem ist, dass man mit der Berufslehre ein optimales Fundament hat, um sich in jegliche Richtungen weiterzuentwickeln, wenn man die persönlichen Leidenschaften erst während oder nach der Lehre richtig entdeckt. An eine EBA-Lehre (sh. Grafik unten) kann beispielsweise eine verkürzte EFZ-Lehre angehängt werden. Macht man neben oder nach der EFZ-Lehre noch die Berufsmatura, kann man sich für ein Studium an der Fachhochschule einschreiben. Und mit einer Passerelle ermöglicht man sich sogar ein Universitätsstudium.

Wenn Ihr Sohn dieses Verständnis als Basis für die weitere Berufswahl hat, kann er sich intensiver mit seinen Interessen und Stärken auseinandersetzen. Dabei kann Folgendes helfen:

Es ist wichtig, auch mal über die bekannten Berufe hinauszugehen und sich über Lehrberufe zu informieren, die man noch nicht kennt. Eine Umfrage der Lehrstellenplattform Yousty hat nämlich gezeigt, dass Jugendliche im Schnitt nur ein bis drei Lehrberufe kennen. Das ist sehr schade, wenn man an die grosse Vielfalt an Berufen denkt, welche man in der Schweiz lernen kann. Um diese kennenzulernen, ist das Internet eine grossartige Hilfe. Folgendes empfehle ich zur Recherche:

Mittlerweile gibt es auch verschiedene Online-Fragebögen, bei welchen man seine Interessen angeben kann und welche dann Berufe anzeigen, die zu diesen passen. Googeln Sie einfach nach «richtigen Beruf finden Schweiz».

### Schnuppern ist das A und O

Hat Ihr Sohn einige Berufe gefunden, welche ihm und seinen Interessen entsprechen, ist Schnuppern unabdingbar.



Nur so kann er herausfinden, ob sein Interesse an den Tätigkeiten auch in der Praxis standhält. Er kann sich im Beruf ausprobieren und mit Lernenden und Mitarbeitenden den Austausch suchen und all seine Fragen stellen. Zudem lernt er auch den Lehrbetrieb kennen und spürt, ob er sich dort wohlfühlen würde und die Chemie stimmt. Am besten ist es, wenn man verschiedene Lehrberufe hat, die einem gefallen, sodass man sich auch für mehrere Berufe bewerben kann. Dies erhöht die Chance, einen Lehrbetrieb zu finden, in dem man über die ganze Lehrzeit hinweg gerne zur Arbeit geht.

Ich hoffe, dass Ihr Sohn eine spannende Lehrstelle findet und wünsche ihm sowie Ihnen als Eltern auf diesem Weg alles Gute!

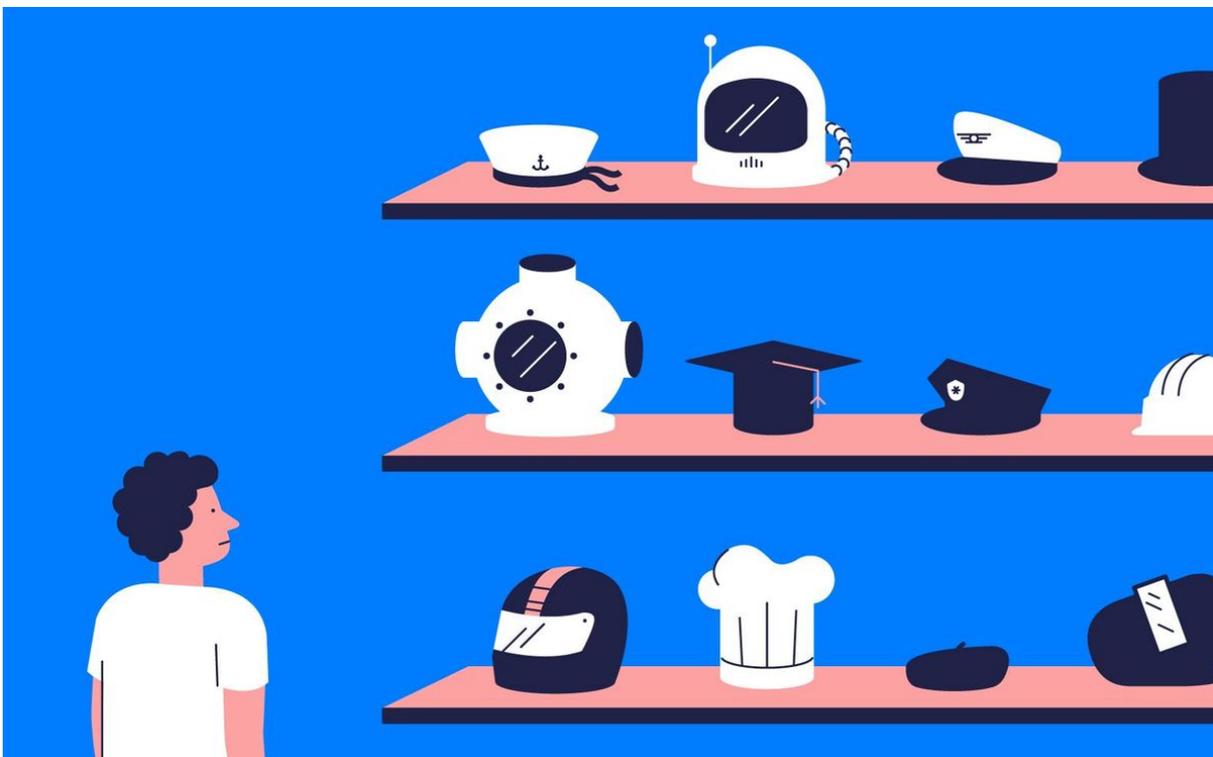
Weitere Beiträge aus dem Mamablog:

Deine Lehrstelle, meine Nerven!

«Redet mit den Kindern über euren Job»

Was kommt nach der Schule?

Anja Iseli arbeitet bei der Lehrstellenplattform [yousty.ch](https://yousty.ch) und schreibt auf dem Berufswahl-Blog zum Thema Berufswahl und Lehrstellensuche. Sie fühlte sich als Jugendliche selber zu wenig über das Schweizer Bildungssystem informiert und setzt sich nun mit Herzblut dafür ein, die Jugendlichen auf diesem wichtigen Weg zu begleiten. Dazu steht sie in engem Austausch mit Lehrpersonen und Eltern.



Wo fängt man da an? Aus über 250 Lehrberufen den richtigen zu finden, ist gar nicht so einfach. Illustration: Benjamin Hermann



Web Ansicht

Auftrag: 1097055  
Themen-Nr.: 375.056

Referenz: 78235188  
Ausschnitt Seite: 3/3

